

ISSN 1860-0522

25. Ausgabe, März 2009



**Fachzeitschrift
für Mentoring und Gender Mainstreaming
in Technik und Naturwissenschaften**



Reizen oder Passen?

Faktoren der Karriereplanung von Physikerinnen

ELISA – Mentoring an der TU Dresden

Schlüsselkompetenzen
für Akademikerinnen in
technischen und naturwis-
senschaftlichen Fächern

futura mentoring an der Universität Freiburg

Mit innovativem
Einführungsprozess
70 Tandems in nur
8 Monaten

Mentoring in Europa

eument-net Handbuch zur
Anleitung von Mentoring-
Programmen für Wissen-
schaftlerinnen





ADA-Mentoring

Fachzeitschrift für Mentoring und Gender Mainstreaming in Technik und Naturwissenschaften
25. Ausgabe, 7. Jahrgang

Impressum

Herausgeber

Ada-Lovelace-Mentoring e. V.

Obere Römerhofstraße 82

61381 Friedrichsdorf

Telefon +49 (0) 6172.285413 · mobil 0179.3981518

info@ada-mentoring.de

www.ada-mentoring.de

Vorstand

Dr. Sylvia Neuhäuser-Metternich, Friedrichsdorf (Vorsitzende), Dr. Sybille Krummacher, Jülich (Vertreterin), Christel Buchinger, Gries (Finanzen), Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmann, Dortmund, Prof. Dr. Annette Zacharias, Dortmund

Redaktion

Dr. Sylvia Neuhäuser-Metternich (SNM), verantw.; Wolfgang Gollub

Layout

Dr. Susanne Ziegler, ziegler.s@nexgo.de

Titelseite: amaze, Köln

Titelfoto: Wolfgang Gollub

Druck

Print- und Media-Service Domröse Druck GmbH, 58089 Hagen

ISSN 1860-0522

ADA-Mentoring erscheint viermal jährlich. Die Abonnementsgebühren sind für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Seit 1997 wurde das Ada-Lovelace-Mentoring als ein Mentorinnen-Netzwerk aufgebaut mit dem Ziel, Frauen für technisch-naturwissenschaftliche Berufe zu gewinnen; es wurde benannt nach der ersten Programmiererin von Rechenmaschinen, **Ada Byron, Countess of Lovelace** (1815 – 1852). Studentinnen und Auszubildende aus technischen Berufen präsentieren sich kleinen Gruppen von Schülerinnen als Modelle, informieren über Studien- und Ausbildungsbedingungen und erzählen die eigene Biografie.

2001 wurde der **Ada-Lovelace-Mentoring e. V.** gegründet; er wird in der Förderung von Frauen in Technik und Naturwissenschaften durch Industrie, Hochschulen, Vereine und Verbände unterstützt und gibt die Fachzeitschrift **ADA-Mentoring** als Plattform für Mentoring und Gender Mainstreaming heraus.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Nachveröffentlichungen einzelner Beiträge dieser Ausgabe können bei der Redaktion angefragt werden. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Ada-Lovelace-Mentoring e.V.; mit der Einsendung bzw. Abgabe von Manuskripten und Bildmaterial erklärt sich die/der Autor/in einverstanden, dass diese vollständig oder teilweise in der Zeitschrift **ADA-Mentoring** veröffentlicht werden. Ebenso stimmt sie/er der Verwertung im Wege der digitalen Vervielfältigung und Verbreitung über Offline- oder Online-Produktionen zu.

Editorial3

Mentoring

futura mentoring an der Universität Freiburg (Linda Steger, Sabine Büchler, Anna Merklin)4

CyberMentor 20098

ELISA – Mentoring an der TU Dresden (Franziska E. Pschera)9

TANDEMplusIDEA – Vorbereitung auf europäische Karrieren (Elke Breuer)11

Berufsorientierung mit E-Mentoring13

Mentoring in Europa (Herta Nöbauer, Evi Genetti)14

Gender Mainstreaming

Bleiben oder Gehen? Reizen oder Passen? (SNM) ...15

Mehr Zeit für die Familie (Mechthild Budde, Monika Demming-Pälmer, Renate Petersen, Henrike Wolf)18

Wissenschaft als Lebensform – Eltern unerwünscht?21

Keine Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung22

Deutscher Frauenrat setzt Technologiepolitik auf Agenda23

SITCOM für IT-Bildungsgänge24

Mit Ada Lovelace Frauen für IT gewinnen24

Frauen fitter fürs Leben25

Arbeitszeiten – Gender-Schere weiter geöffnet25

Auszeichnungen

Mercator-Professur 200827

Leibniz-Preise 200928

Neue Mitglieder für das Junge Kolleg NRW29

Energietechnikerin ausgezeichnet29

Hochschullehrerin des Jahres 200830

Neuerscheinung

Naturwissenschaftlicher Unterricht ohne Grenzen ...31

futura mentoring an der Universität Freiburg

Mit innovativem Einführungsprozess 70 Tandems in nur 8 Monaten

Mit 70 Mentoringtandems feierte futura mentoring an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am 18. Oktober 2008 den überaus erfolgreichen Start des ersten Mentoringprogramms. Dieser war das Ergebnis einer systematischen Projektarbeit und eines innovativen Einführungsprozesses, der im Folgenden beschrieben wird.



Ziele

Studentinnen aller Studienfächer werden im Studium und beim Berufseinstieg unterstützt und ermutigt, offenkundige und verdeckte frauenspezifische Karrierehürden zu überwinden.

Doktorandinnen werden in der Promotion und beim Übergang in die nächste Entwicklungsstufe begleitet.

Studienanfängerinnen der Fächer Mathematik, Informatik, Na-

turwissenschaften und Technik (MINT) mit einem Frauenanteil von unter 50 Prozent erfahren in der Studieneinstiegsphase Stabilisierung.

Mentorinnen, überwiegend be-



Foto: Rüdiger Buhl

Die Teilnehmer/innen der Auftaktveranstaltung des futura Mentoringprogramms 2008

rufserfahrene Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, werden in ihrer beruflichen Weiterentwicklung unterstützt.

Methoden

Die genannten Ziele werden über drei verschiedene, miteinander verbundene Wege erreicht, das Mentoring, die Weiterbildung und die Vernetzung (vgl. Abb.).

Mentoring

Das Mentoringprogramm beginnt jährlich neu und dauert jeweils 16 Monate.

Die teilnehmenden Mentees verpflichten sich, jeweils einen Vertrag mit futura mentoring und ihrer Mentorin abzuschließen, an zwei der drei Veranstaltungen des Rahmenprogramms (Auftakt,

Zwischenbilanz, Abschluss) sowie an einem Mentoring-Seminar für Mentees teilzunehmen. Außerdem erklären sie sich bereit, sich mit ihrer Mentorin mindestens zweimal pro Semester zu treffen, ein Schriftstück zum Mentoringverlauf zu erstellen, z. B. in Form eines Tagebuchs, Abschlussberichts oder einer Posterpräsentation, und an der Abschlussevaluation teilzunehmen.

Die Mentorinnen können an einem Mentoring-Workshop für Mentorinnen teilnehmen und sich mit den anderen Mentorinnen vernetzen.

Am Ende des Mentoringprogramms erhalten sowohl Mentees als auch Mentorinnen ein Mentoring-Zertifikat.

Weiterbildung

In Workshops und Seminaren zu Schlüsselqualifikationen wie z. B.

Gesprächs- und Verhandlungsführung, Karriereplanung oder Berufseinstieg können die Netzwerk-Mitglieder ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln. Die Angebote werden in Kooperation mit den bestehenden universitären Weiterbildungsinstitutionen durchgeführt. Mit ausgewählten kooperierenden Unternehmen werden zudem Seminarangebote konzipiert, die in den jeweiligen Firmen im Abstand von etwa zwei Monaten durchgeführt werden.

Vernetzung

futura mentoring führt ein- bis zweimal im Semester für alle Mitglieder ein Netzwerktreffen zu ausgewählten Themen wie „Frauen in Führungspositionen“ oder „Work-Life-Balance“ bzw. eine Exkursion zu einem Unternehmen durch. Daneben ist der Auf-



Stand: Juni 2008

Die drei Säulen des futura mentoring-Netzwerkes

bau einer virtuellen Vernetzungsplattform vorgesehen.

Der Einführungsprozess

Finanziert wird das Projekt aus Studiengebühren und Mitteln der Internationalen Graduiertenakademie (IGA), die Weiterbildungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg macht. Den Aufgabenstellungen des Gleichstellungskonzeptes der Universität Freiburg folgend wurde futura mentoring zur Verbesserung der Chancengleichheit von Studentinnen und Doktorandinnen geplant und im Februar 2008 gestartet.

Ein zentraler konzeptioneller Aspekt von futura mentoring ist die Zielgruppenorientierung, indem deren unterschiedliche Ausgangslagen und Bedürfnisse Beachtung finden. Zusätzlich werden alle Zielgruppen miteinander vernetzt, um sie in einen produktiven Austausch zu bringen.

Explizites organisatorisches Ziel war es von Anfang an, futura mentoring als Servicestelle aufzubauen, die von den Fakultäten und auch von den anderen Institutionen der Universität als nützliche Kooperationspartnerin

wahrgenommen und deshalb intensiv unterstützt wird. Dazu folgte der Einführungsprozess dem wichtigen Prinzip der Organisationsentwicklung, den Weg dem Ziel anzupassen und die systematische Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure sicherzustellen. Mit vielen Informations- und Feedbackgesprächen zum Konzept und Vorgehen sowie mit entsprechenden Kooperationsvereinbarungen ist es gelungen, futura mentoring in die vorhandenen Strukturen der Universität Freiburg so einzubinden, dass Synergiepotenziale genutzt werden können. Kooperation und Vernetzung gibt es z. B. mit dem Schnupperstudium für Schülerinnen der Universität Freiburg, den an zwei Fakultäten bereits bestehenden Mentoring-Programmen von Studentinnen für Studentinnen Justitia und MeMPhys (vgl. ADA-Mentoring, 14. Ausgabe, Mai 2006, S. 4ff.), mit den Weiterbildungseinrichtungen und den außeruniversitären Frauennetzwerken Zonta, Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) und Deutscher Akademikerinnenbund (DAB).

Für die zeitgerechte Umsetzung wurden folgende Phasen definiert:

1. Phase: Februar bis Mai 2008 – Entwicklung des Konzepts in enger Abstimmung mit den Fakultäten, Institutionen und Programmen: Im Laufe dieses ersten Abstimmungsprozesses entschieden sich bereits sieben Fakultäten der Universität zur Beteiligung an futura mentoring und vereinbarten eine Kooperation mit der Projektleitung.

2. Phase: Mai bis Juli 2008 – Entwicklung und Vereinbarungen des Feinkonzepts mit den beteiligten Fakultäten für das erste Mentoringprogramm: Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung wurden Kontaktpersonen der beteiligten Fakultäten mit den operativen Anforderungen aus dem Feinkonzept vertraut gemacht und die daraus resultierenden Aufgaben mit jeder Kontaktperson abgestimmt.

3. Phase: August bis Oktober 2008 – Start der Umsetzung des Programms: In enger Kooperation mit den Kontaktpersonen der Fakultäten wurde das erste Mentoringprogramm beworben, Mentees und Mentorinnen wurden aufgenommen und einander zugeordnet, die Auftaktveranstaltung vorbereitet und durchgeführt.

Das Organisationskonzept

Die Kooperation mit den Fakultäten setzt die Freistellung und Bezahlung einer/s Fakultätsmitarbeiterin/s für 10-15 Monatsstunden als futura mentoring-Kontaktperson und gegebenenfalls die Bereitstellung von Sachmitteln für die Kontaktperson voraus. Die Kontaktperson ist Ansprechpartner/in für Mentees, fakultätsinterne Mentorinnen und das futura mentoring-Projektbüro. Sie hat die Aufgabe, Mentees zu werben und das Projektbüro bei der Werbung von Mentorinnen zu unterstützen, sich an der konzeptionellen Arbeit von futura mentoring zu beteiligen, bei Bedarf fakultäts-



Foto: Rüdiger Buhl

Ein Mentoring-Tandem von Justitia Mentoring gibt einen Einblick in seine Erfahrungen

interne Veranstaltungen durchzuführen und an der Evaluation und Qualitätssicherung mitzuarbeiten.

Das Projektbüro ist verantwortlich für die Entwicklung und Abstimmung bzw. Vereinheitlichung aller auf Mentoring bezogenen Prozesse, wie z. B. die Laufzeit der Mentoringprogramme oder die Werbung von Mentees und Mentorinnen. Zur Zuständigkeit gehören des Weiteren die fakultätsübergreifende Vernetzung, z. B. durch die Organisation von Veranstaltungen und durch Aufbau und Verwaltung einer einheitlichen Teilnehmerinnen-Datenbank. Das Büro dient auch als Anlaufstelle für Mentees und Mentorinnen zur Beratung oder bei Konflikten und ist darüber hinaus zentrale Koordinations- und Servicestelle für die Fakultäten und für universitätsinterne und -exter-

ne Kooperationspartner, wie „Mentoring und Training – MUT“ in Baden-Württemberg, das Forum Mentoring e.V. und den Ada-Lovelace-Mentoring e.V. in Deutschland sowie eument-net in Europa (vgl. Abb.).

Fazit und Ausblick

Die Implementierung von futura mentoring ist in allen Punkten sehr erfolgreich verlaufen.

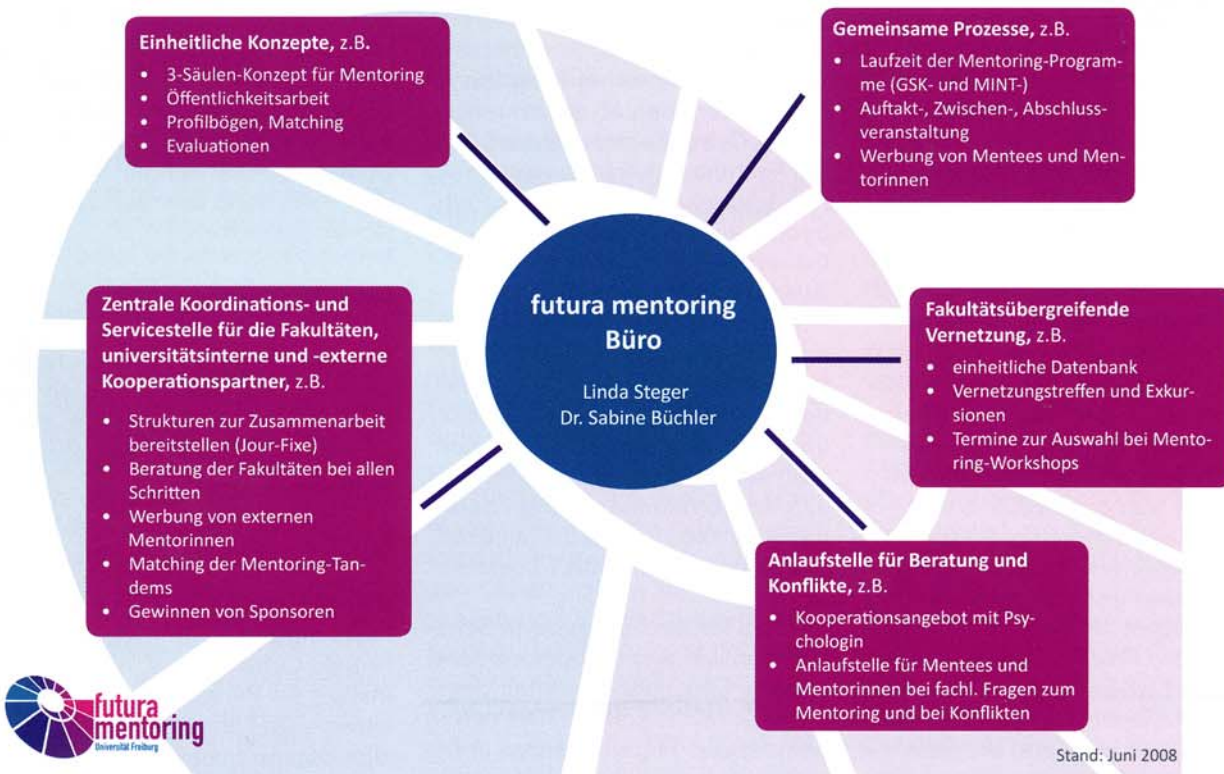
Im futura mentoring-Netzwerk sind derzeit etwa 100 Studentinnen und Doktorandinnen der Universität Freiburg als Mentees sowie etwa 80 berufstätige Frauen aus unterschiedlichen Bereichen der Arbeitswelt als Mentorinnen miteinander vernetzt. Davon nehmen 70 Mentees und 70 Mentorinnen am Mentoringprogramm 2008 teil. Den übrigen Netzwerk-Mitgliedern stehen die Weiterbil-

dungs- und Vernetzungsangebote ebenfalls offen.

Während die Mentoringprogramme zeitlich befristet sind, ist die Teilnahme im Netzwerk an keine Fristen gebunden. Auch die Angebote erfolgen kontinuierlich. Daher ist ein Wachstum dieses Frauennetzwerks im Lauf der nächsten Jahre zu erwarten.

Nun müssen die ersten Erfolge gesichert werden, um futura mentoring an der Universität Freiburg zu verstetigen. Die begonnenen Prozesse müssen reibungslos weitergeführt und ihre Qualitätssicherung muss verankert werden. Eine weitere große Aufgabe wird es sein, attraktive Sponsoren aus der Wirtschaft zu gewinnen. Außerdem steht die Entwicklung einer Software zur Administration von Mentoringprogrammen mit Online-Regis-

Angebote und Dienstleistungen des futura mentoring Büros



trierung und virtueller Vernetzungsplattform auf der Agenda. Dieses EDV-Projekt wird deutschlandweit über das Forum Mentoring in Kooperation mit Mentoring-Programmen an anderen Hochschulen vorangetrieben.

Linda Steger, Projektleiterin
Dr. Sabine Büchler, Mentoring-Managerin
futura mentoring an der
Universität Freiburg
futura@mentoring.uni-freiburg.de
www.mentoring.uni-freiburg.de
Anna Merklin, Beraterin für
Organisationsentwicklung
Anna.Merklin@t-online.de



Foto: Rüdiger Buhl

Interessierte Zuhörerinnen bei der Auftaktveranstaltung

CyberMentor 2009

Mit Mentoring Schülerinnen für MINT gewinnen

Aktuelle Zahlen Studierender in MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften) zeigen, dass nach wie vor ein geschlechtsrollentypisches Studienwahlverhalten vorherrscht. Wissenschaftliche Studien belegen jedoch, dass dies keineswegs auf mangelnde Begabungen, sondern auf andere Faktoren, wie beispielsweise fehlende weibliche Rollenmodelle und vorherrschende Stereotype, zurückzuführen ist. Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen (vgl. ADA-Mentoring, 23. Ausgabe 2008, S. 16f.) das deutschlandweite E-Mentoring-Programm CyberMentor unter Leitung von Professor Dr. Albert Ziegler, Universität Regensburg, und Professorin Dr. Heidrun Stöger, Universität Ulm, durchgeführt. Anliegen von CyberMentor ist, das Interesse und die Beteiligung von Mädchen und jungen

Frauen am MINT-Bereich zu steigern.

Als E-Mail-Mentoring-Programm für Schülerinnen ab elf Jahren wurde CyberMentor bereits 2005 am Fachbereich Pädagogische Psychologie im Seminar für Pädagogik an der Universität Ulm initiiert (vgl. ADA-Mentoring, 11. Ausgabe 2005, S. 5f.)

Jetzt wird CyberMentor bundesweit durchgeführt und richtet sich an interessierte Schülerinnen der Klassenstufen sechs bis zwölf und Frauen, die im MINT-Bereich tätig sind. Für die Dauer eines Jahres werden Mentoring-Paare gebildet, die sich via E-Mail über Themen rund um MINT austauschen.

Dabei lernen interessierte Schülerinnen weibliche Rollenmodelle und die Perspektivenvielfalt des MINT-Bereichs kennen. Die teilnehmenden Frauen werden in beratenden und kommunikativen

Kompetenzen geschult. Ein Netzwerk mit über 800 MINT-Frauen bietet ihnen darüber hinaus zahlreiche Kooperations- und Austauschmöglichkeiten. Finanziert wird CyberMentor durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.

Mentorinnen gesucht

Für den Start der nächsten Runde im März 2009 werden Frauen aus dem MINT-Bereich gesucht, die Lust haben, sich als Mentorin zu engagieren.

Kontakt:

Silja-Susann Taxis, Diplom-Psychologin
Projekt CyberMentor
Institut für Pädagogik
Universität Ulm
silja-susann.taxis@uni-ulm.de
www.cybermentor.de